

Berlin Landesstelle	Berlin Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	Pli Kürzel	Nr. 12152133
Verf./Bearb./Hrsg.: Osinger Zuname			Rainer M. Vorname	
Osinger, Rainer M. Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Alina und die Farben Titel			ID: 121312152133	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-936156-27-0 ISBN			32 Seitenzahl	
Buchecker Verlag			Treuchtlingen Ort	
978-3-936156-27-0 ISBN			19,80 Preis (EURO)	
Buchecker Verlag			2013 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung			Sachbilderbuch Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter	
.....			Behinderung	
.....			Freundschaft	
.....			Ungleichheit	
Inhaltsangabe			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Alina und Pauli sind Freunde. Alina ist blind, ihr Freund Pauli kann sehen. Und er hilft Alina mit seinen Erklärungen, die Welt um sie herum ein bisschen besser zu verstehen.			Zentraldatei:	
.....			Verlag Datum	

Beurteilungstext

Welcher sehende Mensch kann sich wirklich vorstellen, was es bedeutet, blind zu sein? Es genügt ja nicht, die Augen zu schließen und ein paar unbeholfene Schritte zu machen. Wir haben ja unser Umfeld im optischen Gedächtnis, unser Welt komplett im Kopf. Blinde haben diese Erfahrung nicht und müssen durch Erklärungen und eigene Vorstellungskraft versuchen, die Welt zu verstehen.

So auch Alina. Sie möchte wissen, was Farben sind. Pauli muss natürlich erst überlegen, aber dann gelingt es ihm mit Fantasie, großem Einfühlungsvermögen und viel Geduld, seiner Freundin eine Vorstellung von Farben zu vermitteln.

Er erklärt es ihr mit Musik, in der durch einzelne Töne unzählige unterschiedliche Melodien entstehen. Und mit Gefühlen, die auch Alina hat: rosa vergleicht er mit lieblich und zart, blau mit kaltem Eis, aber auch mit leichtem Wind. So findet er zahlreiche Beispiele, die ihr über ihre eigenen Gefühle die Bedeutung einer bestimmten Farbe vermitteln. Das macht er sehr liebevoll und feinfühlig und auch Sehende denken: oh, ein sehr passender Vergleich. Z.B. wenn er beißende Farbkontraste mit ganz laut und sehr still verglichen werden oder Grün mit dem entspannten Wohlgefühl, das Alina auf einer Sommerwiese empfinden kann.

Zum Schluss kommen beide zu der Erkenntnis, dass man die wichtigen Dinge ja sowieso nicht mit den Augen, sondern mit dem Herzen sieht.

Der Text, der mit sehr großen, gut leserlichen Buchstaben geschrieben ist (leider sind großes I und kleines I wieder zu verwechseln), ist vom Umfang und vom Niveau auch gut für Leseanfänger geeignet.

Die großflächigen Zeichnungen sind überwiegend in schwarz-weiß gehalten und illustrieren den Text sehr passend.

Sie beschränken sich fast ausschließlich auf die beiden Kinder, die mit ausdrucksstarker Physiognomie die jeweils beschriebene Farbe bzw. deren Stimmung gut wiedergeben.

Ein gelungenes Buch und geeignet, nicht nur blinden Kindern die Farbe, sondern auch sehenden Kindern das Blind-Sein zu erläutern, sie also mit dem Thema Behinderung zu konfrontieren und zu vermitteln, das bei behinderten Menschen andere Fähigkeiten ausgeprägt sind.

Berlin Landesstelle	Berlin Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	Pli Kürzel	Nr. 12152127
Verf./Bearb./Hrsg.: Mannsdorf Zuname			Peter Vorname	
Osinger, Rainer Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Wind um Willi Titel			ID: 121312152127	
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input checked="" type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-936156-28-7 ISBN		116 Seitenzahl	11,70 Preis (EURO)	
Buchecker Verlag		Treuchtlingen Ort	Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Detektivgeschichte Gattung	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		2013 Jahr	Schlagwörter Abenteuer Arbeitslosigkeit Liebe/Erste Liebe	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
		Erstelldatum: 28.05.2015		Zentraldatei:
				Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Lydia lebt mit ihrer alleinerziehenden Mutter, vier anderen Erwachsenen und einem 5jährigen Jungen gemeinsam in einer betreuten Wohngemeinschaft. Dieser kleine Junge - Willi - sucht sich Lydia als Bezugsperson aus und wirbelt die Gemeinschaft gehörig durcheinander.

Beurteilungstext
 Eine Wohngemeinschaft - Welch vielfältige Probleme wirft ein solches Zusammenleben auf, und wie kompliziert wird das erst, wenn die Bewohner unter Betreuung stehen, also verschiedene, psychische Probleme haben, die sie allein nicht bewältigen können. So beginnt das Buch, die Bewohner werden der Reihe nach aus der Sicht von Lydia vorgestellt. Sie erzählt sachlich und voller Verständnis, auch wenn sie sich oft genervt fühlt. Das kann man nachvollziehen und zollt dem Mädchen Bewunderung. Und man erwartet, dass das Buch sich auf diesem Niveau weiterentwickelt. Leider wird man enttäuscht, denn zur Hauptperson wird Willi, der plötzlich verschwindet und 2 Tage gesucht wird. Diese Suche gestaltet sich dermaßen dilettantisch, dass selbst Kindern der Unsinn auffallen dürfte. So steigt die gesamte Wohngemeinschaft in die Abwasserkanäle der Stadt, um sich nach erfolgloser und sehr nasser Suche seelenruhig erschöpft in die Betten zu legen und sich auszuruhen. Zum Trost bleibt wenigstens Willis Mama schlaflos. Zur Polizei geht sie aber vorerst nicht. Das Lösegeld landet im Fluss und wird von einem zufällig daherkommenden Afrikaner in tiefster Dunkelheit aus dem Fluss gerettet. Diese großartige Tat bewirkt bei Lydias Freund, einem erklärten Ausländer-Hasser, einen plötzlichen kompletten Sinneswandel. Ansonsten ziehen sich die Streitereien der Erwachsenen wie ein roter Faden durch das Buch - interessiert und amüsiert Kinder das wirklich? Die Entführung - die der Junge völlig unbeschadet übersteht - klärt sich natürlich auf und hat sogar eine Logik, aber das Buch ist damit nicht mehr zu retten. Schade, die Idee ist gut, der Schreibstil flüssig und stellenweise sogar spannend, aber die Details des Geschehens sind selbst für kindliche Phantasien einfach zu absurd.